



Im derzeitigen Praxissemester des Masterstudiengangs „European Public Administration“ habe ich die einmalige Möglichkeit praktische Erfahrung in der Unit 3 „European Policies“ des European Institute of Public Administration (EIPA), deren thematischer Schwerpunkt auf den Bereichen öffentliches Beschaffungswesen, Regionalpolitik, Subventions- und Beihilfewesen, Umweltpolitik und Migration liegt, in Maastricht zu sammeln. Das EIPA ist ein fachliches Kompetenzzentrum und eines der führenden Institute in Sachen Aus- und Weiterbildung sowie Weiterentwicklung des öffentlichen Sektors, dessen Ziel es ist, diesen auf die Herausforderungen und die Komplexität Europas und moderner Verwaltungsführung vorzubereiten. Es bietet beinahe unerschöpfliche Möglichkeiten in einem multikulturellen Umfeld zu lernen und dabei von der einzigartigen Verbindung praktischer Kenntnisse und wissenschaftlichen Expertenwissens zu profitieren.

Für mich stellt dieses Praktikum nicht nur eine ausgezeichnete Möglichkeit dar, meine theoretischen Kenntnisse praktisch umzusetzen und zu vertiefen, es bietet mir darüber hinaus die einzigartige Chance sich Vorgehens- und Herangehensweisen an Tätigkeiten in einem fortbildungs- und forschungsorientierten Umfeld anzueignen und diese weiterzuentwickeln. Derzeit bin ich sehr stark in die Vor- und Nachbereitung von Seminaren eingebunden, vor allem in die Aufbereitung von Inhalten, beispielsweise durch die Erstellung von PowerPoint Präsentationen, für sowohl offene Fortbildungsangebote als auch zugeschnittene Beratungsleistungen. Ebenfalls habe ich die Möglichkeit an Seminaren teilzunehmen, um einerseits einen vertieften inhaltlichen Einblick zu gewinnen, und andererseits auch einen Überblick über den Ablauf, Herausforderungen, Stärken und Schwächen des jeweiligen Angebots zu erhalten, da sowohl Fachwissen, als auch Kenntnisse über die Konzeption äußerst hilfreich sein werden, um meine beabsichtigte Mitarbeit an dem Entwurf eines Fortbildungsprogramms in deutscher Sprache zu unterstützen. Außerdem habe ich die Möglichkeit im Rahmen des Praktikums die hervorragende wissenschaftliche Infrastruktur, unter anderem die hauseigene Bibliothek, und Vernetzung des Instituts zu nutzen, um Forschung zu bestimmten Themen zu betreiben, die einerseits einen Beitrag zu meiner Masterarbeit leisten, darüber hinaus aber auch in Fachartikel des EIPAs einfließen könnte.

Die tägliche Arbeit am EIPA ist dabei von einer äußerst angenehmen Atmosphäre geprägt. Die überaus flache Hierarchie führt dazu, dass ein sehr informeller und direkter, aber auch außerordentlich höflicher Kommunikationsstil unter den Mitarbeitern gepflegt wird. Dabei herrscht eine ausgeprägte Konsenskultur, bei der aber gleichzeitig Probleme offen angesprochen werden können und ein gutes Arbeitsklima sehr wichtig ist. So wurde ich auch umgehend als gleichwertiges Mitglied in das Kollegium aufgenommen. Mir wurden ab dem ersten Tag anspruchsvolle Aufgaben übertragen und ich bin für meine eigene Arbeitsorganisation völlig selbstverantwortlich. Natürlich leiten sich hieraus auch relativ hohe Erwartungen an meine Fähigkeiten und Kenntnisse ab, allerdings kann man sich auf diese durch die vorherige Aneignung einer fundierten fachlichen Basis bis zu einem gewissen Maße sehr gut vorbereiten und darüber hinaus steht mein Betreuer permanent für eventuelle Nachfragen zur Verfügung und ist gerne bereit konstruktive Hilfestellung zu leisten.

Die Lage des EIPAs in Maastricht kann ebenfalls als absoluter Pluspunkt gewertet werden. Maastricht, das in unmittelbarer Grenznähe zu Deutschland und Belgien liegt, zieht als Universitätsstadt mit internationaler Ausrichtung vor allem viele junge Leute aus aller Welt an und ist dabei eine offene Einwanderungsstadt, die ihre multikulturellen Bewohner willkommen heißt; so ist beispielsweise Niederländisch die Amtssprache, von einem Großteil der Einwohner wird aber Englisch, Deutsch und Französisch gut verstanden und gesprochen. Trotzdem habe ich mich natürlich sehr gefreut, als ich erfahren habe, dass ich neben der



täglichen Arbeit in Maastricht auch zur Unterstützung der Seminarorganisation beispielsweise nach Brüssel oder Berlin reisen kann.